

Spiekermann & Wegener

Stadt- und Regionalforschung

Lindemannstraße 10
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443

Fax: 0231 1891 6972

E-Mail: bs@spiekermann-wegener.de

http: www.spiekermann-wegener.de



Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Landkreis Schaumburg

Dezember 2022

Inhalt

1 Vorbemerkungen	3
2 Prognoseverfahren	3
3 Tragfähigkeit der Prognose	4
4 Modellannahmen	5
5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose	10
6 Vorausschätzung der Privathaushalte	16

Spiekermann & Wegener
Stadt- und Regionalforschung (S&W)

Lindemannstraße 10
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443
Fax: 0231 1891 6972
E-Mail: bs@spiekermann-wegener.de
http: www.spiekermann-wegener.de

Dieses Gutachten wurde im Auftrag
des Landkreises Schaumburg erarbeitet.

Autoren: Dr.-Ing. B. Schwarze, Dr.-Ing. K. Spiekermann

1 Vorbemerkungen

Zuverlässige Informationsgrundlagen sind die Basis vorausschauender, zielorientierter Planung und politischer Entscheidungen. Mit der vorliegenden Studie wird das Ziel verfolgt, die demografischen Entwicklungen in den Städten und Gemeinden im Landkreis Schaumburg auf der Basis einer Bevölkerungs- und Haushaltsprognose abzuschätzen.

Adressat der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist der Landkreis, der als Regionalplanungsträger aktuelle Informationsgrundlagen für die Regionalentwicklung und -planung benötigt. Gleichzeitig sind die Ergebnisse aber auch in anderen Bereichen oder von Kommunen beispielsweise zur Planung sozialer Infrastruktur nutzbar. Die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ermöglichen Verwaltung und Politik, vorausschauend zu agieren anstatt nachträglich auf Entwicklungen reagieren zu müssen.

Bei der Ausschreibung zur Durchführung der Prognosen hat sich der Landkreis Schaumburg mit den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg/Weser sowie dem Regionalverband Großraum Braunschweig zusammengeschlossen. Dies bedeutet, dass der Auftragnehmer zeitgleich zur Erstellung der demografischen Planungs- und Informationsgrundlagen für den Landkreis Schaumburg vergleichbare Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die übrigen genannten Regionalplanungsträger erstellt hat. Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die einzelnen Planungsräume sind eigenständig, basieren aber auf einer abgestimmten methodischen Herangehensweise und einheitlichen Modellannahmen.

2 Prognoseverfahren

Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen bauen aufeinander auf. Im ersten Arbeitsschritt wird für jede Verwaltungseinheit, das heißt für jede Stadt und Gemeinde im Landkreis Schaumburg die Bevölkerungsentwicklung vorausberechnet. Im zweiten Arbeitsschritt wird die Entwicklung der Zahl der privaten Haushalte je Verwaltungseinheit aus den zuvor ermittelten Bevölkerungszahlen und -strukturen abgeleitet.

Zur **Bevölkerungsprognose** ist ein deterministisches Kohorten-Komponenten-Modell angewendet worden, mit dem die Bevölkerung ausgehend vom Istbestand am 31.12.2021 auf der Basis von alters- und geschlechtsspezifischen Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von Geburten, Sterbefällen und Wanderungen jährlich bis zum Simulationsjahr 2040 vorausberechnet wird. Die Bevölkerung in den Städten und Gemeinden wird sachlich nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) differenziert. Die Annahmen zur Fertilität, Mortalität sowie Anzahl und Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden sind empirisch aus den vergangenen Entwicklungen im Vergleichszeitraum zwischen 2011 und 2021 hergeleitet. Für die Vorausschätzung wird unterstellt, dass die zuwandernde Bevölkerung das gleiche generative Verhalten und die gleiche Mortalität wie die übrige Bevölkerung aufweist.

Zur **Haushaltsprognose** ist ein deterministisches Haushaltsmodell angewendet worden, mit dem jährlich die prognostizierte Bevölkerung in den Städten und Gemeinden auf der Basis eines Haushaltsmitgliederquotenverfahrens Haushalten, differenziert nach Haushaltsgröße, zugeordnet wird. Für die Abschätzung der Zahl und Struktur privater Haushalte dienen auf der Basis des Zensus 2011 und der nachfolgenden Mikrozensus empirisch ermittelte, räumlich auf Städte- und Gemeindeebene differenzierte Haushaltsmitgliederquoten und Annahmen zu ihrer langfristigen Veränderung als Grundlagen. Aktuelle regionale Rahmenbedingungen und stabile regionale Trends werden dabei bis zum Simulationsjahr 2040 fortgeschrieben.

3 Tragfähigkeit der Prognose

Bei der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose handelt es sich um Modellrechnungen, mit denen die demografischen Voraussetzungen der Städte und Gemeinden und die voraussichtlichen demografischen Entwicklungen aufgezeigt werden. Die mit **mathematischen Modellen** ermittelten Ergebnisse beruhen auf Hypothesen, das heißt auf Modellannahmen, die ihrerseits auf empirischen Beobachtungen innerhalb des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 fußen und als erwartbare Trends in den Modellrechnungen fortgeführt werden. Nur wenn die getroffenen Annahmen tatsächlich eintreten, wird es zu dem prognostizierten Ergebnis (Wenn-Dann-Aussagen) kommen. Insofern ist eine kritische Würdigung der Modellannahmen Voraussetzung dafür, die Ergebnisse richtig einordnen zu können.

Es ist ein Prognoseansatz gewählt worden, bei dem einheitlich über alle Planungsräume amtliche statistische Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) genutzt werden. Um die Richtung der künftigen Bevölkerungsentwicklung besser sichtbar zu machen, wurde ein Prognosehorizont von 19 Jahren bis zum Zieljahr 2040 gewählt. Somit liegt der Fokus der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose auf einer mittelfristigen demografischen Entwicklung. Zur Herleitung der Modellannahmen ist mit einer Zeitspanne von 2011 bis 2021 ein längerer Vergleichszeitraum festgelegt worden, bei dem Abweichungen in den Daten nach oben und unten entsprechend stark ausgeglichen werden. Die Abstimmung des Prognoseansatzes und der Modellannahmen erfolgte im Konsens aller beteiligter Regionalplanungsträger.

Die in dieser Studie verwendeten amtlichen Einwohnerdaten des LSN unterscheiden sich von den Einwohnerzahlen aus den kommunalen Melderegistern. Die amtlichen Einwohnerzahlen werden nach dem Hauptwohnungsbegriff erhoben, das heißt, bei der Zählung bleiben Zweitwohnsitze unberücksichtigt. Gleichzeitig werden im kommunalen Einwohnermeldewesen mehr Merkmale der Bevölkerung erfasst. Dies könnte dazu führen, dass Bevölkerungsprognosen, die auf kommunalen Einwohnerdaten beruhen oder denen abweichende Modellannahmen zu Grunde liegen, zum Beispiel aufgrund der Berücksichtigung eines anderen Stützzeitraums, etwas andere Ergebnisse erzielen. Wegen der Bedeutung von Modellannahmen bei Prognosen werden die zugrunde gelegten Modellannahmen im folgenden Kapitel ausführlich erläutert.

Die gegenwärtige gesellschaftliche, ökonomische und politische Lage zeichnet sich durch eine neuartige Instabilität und Ungewissheit aus. Dies erschwert das Erstellen von Prognosen und beeinflusst die Zuverlässigkeit ihrer Ergebnisse. Überdies wird die aktuelle Bevölkerungsentwicklung stark durch das momentane Weltgeschehen und den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine beeinflusst. Der Kriegsverlauf und die weiteren Flüchtlingsbewegungen sind praktisch nicht vorhersehbar. Für die praktische Nutzbarkeit von Prognoseergebnissen, beispielsweise zur Vermeidung von möglichen Fehlplanungen oder -investitionen, reicht oft schon die Kenntnis über relative Tendenzen und Intensitäten künftiger demografischer Entwicklungen aus. Bei kleinen Verwaltungseinheiten ist die statistische Unsicherheit allerdings größer als bei Städten mit hoher Einwohnerzahl. Dies trifft insbesondere auf die Mitgliedsgemeinden zu.

Ein probates Mittel, mit dem der prognosetypischen Unsicherheit entgegengetreten werden kann, ist eine **Vorausschätzung in Varianten**. Prognoseergebnisse in Varianten zeigen einen Entwicklungskorridor auf, innerhalb dessen die Entwicklung der Bevölkerung wahrscheinlich verlaufen wird. Für den Landkreis Schaumburg wurde die Bevölkerungsentwicklung deshalb in drei Varianten vorausgeschätzt, die basierend auf den jährlichen Wanderungsbewegungen zwischen 2011 und 2021 (ohne die ausgeklammerten Jahre 2015/16 und 2020) unterschiedliche Szenarien zur künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung enthalten.

Die Behandlung der Flüchtlinge aus der Ukraine erfolgt hiervon unabhängig. Es ist ein separates Flüchtlings-Szenario entworfen worden, das bewusst optimistisch angelegt ist und realistische Annahmen zur Rückkehr der Geflohenen in ihre zerstörte Heimat nach Kriegsende über einen längeren Zeitraum enthält. Im Bevölkerungsmodell werden die Flüchtlinge aus der Ukraine der Bevölkerung in den Varianten hinzugerechnet. Die Haushaltsprognose erfolgt nicht in Varianten, sondern operiert immer mit denselben Annahmen und Quoten.

Sowohl Bevölkerungs- als auch Haushaltsprognose sind als **Status-quo-Prognosen** angelegt. Dies bedeutet, dass für sie nicht der Anspruch erhoben wird, die vorausgeschätzten demografischen Entwicklungen würden in der Realität auch tatsächlich eintreten. Stattdessen zeigen sie auf, wie die demografischen Entwicklungen unter den aktuellen Trends verlaufen würden. Wenn sich in sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Bereichen die Rahmenbedingungen ändern oder auf kommunaler Ebene politisch-strategische Maßnahmen ergriffen würden, so würde sich die Bevölkerungsentwicklung anders darstellen. Wenn sich die Bedingungen allerdings nicht ändern und die aus dem Vergleichszeitraum abgeleiteten Modellannahmen annähernd zuträfen, würde die Entwicklung in etwa dem vorausgeschätzten Verlauf entsprechen.

4 Modellannahmen

Wichtigstes Element der Prognosen stellt die **Ausgangsbevölkerung zum 31.12.2021** dar. Um eine möglichst genaue Fortschreibung der Entwicklung der demografischen Faktoren gewährleisten zu können, sollten diese Inputdaten vollständig und fehlerfrei vorliegen.

In dieser Studie sind die amtlichen Einwohnerzahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) verwendet worden, die auf der Basis der letzten allgemeinen Zählung (Zensus 9.5.2011) unter Zugrundelegung der von den Standesämtern gemeldeten Geburten und Sterbefälle sowie der im Meldewesen übermittelten Zu- und Fortzüge auf Gemeindeebene fortgeschrieben werden. Sie liegen sachlich differenziert nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) für Verwaltungseinheiten ab 30.000 Einwohner vor. Für Verwaltungseinheiten unter 30.000 Einwohner sind diese Daten etwas weniger differenziert: nach Altersgruppen (23) und Geschlecht (2). Um eine einheitliche und konsistente Ausgangsdatenbasis zu haben, sind die Einwohnerdaten für die kleineren Verwaltungseinheiten aus den 23 Altersgruppen auf 100 Altersjahre entsprechend dem Verhältnis der Altersjahre je Altersgruppe in der jeweils übergeordneten Verwaltungseinheit disaggregiert worden. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der Ausgangsbevölkerung.

Tabelle 1. Ausgangsbevölkerung, Stand 31.12.2021

Verwaltungseinheit	Einwohner am 31.12.2021					
	gesamt	0-20 Jahre	20-40 Jahre	40-65 Jahre	65-80 Jahre	80+ Jahre
Auetal	6.345	1.096	1.380	2.423	935	511
Bückerburg, Stadt	19.336	3.288	4.168	6.996	3.233	1.651
Obernkirchen, Stadt	9.288	1.628	1.929	3.382	1.515	834
Rinteln, Stadt	25.380	4.521	5.316	9.138	4.248	2.157
Stadthagen, Stadt	22.210	4.156	4.967	7.476	3.654	1.957
Eilsen, SG	6.829	1.039	1.506	2.356	1.136	792
Lindhorst, SG	7.772	1.474	1.606	2.901	1.201	590
Nenndorf, SG	17.479	3.034	3.438	5.969	3.065	1.973
Niedernwöhren, SG	7.923	1.422	1.552	3.087	1.225	637
Nienstädt, SG	10.181	1.945	1.967	3.836	1.708	725
Rodenberg, SG	15.932	2.860	3.287	6.252	2.341	1.192
Sachsenhagen, SG	9.433	1.632	1.881	3.585	1.554	781
Landkreis Schaumburg	158.108	28.095	32.997	57.401	25.815	13.800

Datengrundlage: LSN, 2022

Zur Abbildung der **Geburtenhäufigkeit** werden die für den Landkreis Schaumburg ermittelten altersspezifischen Fertilitätsraten des LSN genutzt. Für die künftige Entwicklung wird erwartet, dass der Einfluss von Zuwanderinnen auf die Geburtenhäufigkeit beibehalten bleibt und der im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 zuletzt beobachtbare Trend höherer Fertilität sich ebenso fortsetzt wie der langsame Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter. Die Summe der Fertilitätsraten nach dem Alter entspricht der zusammengefassten Geburtenziffer. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer in den nächsten drei Jahren 1,64 erreicht und danach bis 2040 konstant bleibt (s. Abbildung 1). Diese Modellannahmen gelten gleichermaßen für alle Städte und Gemeinden im Landkreis.

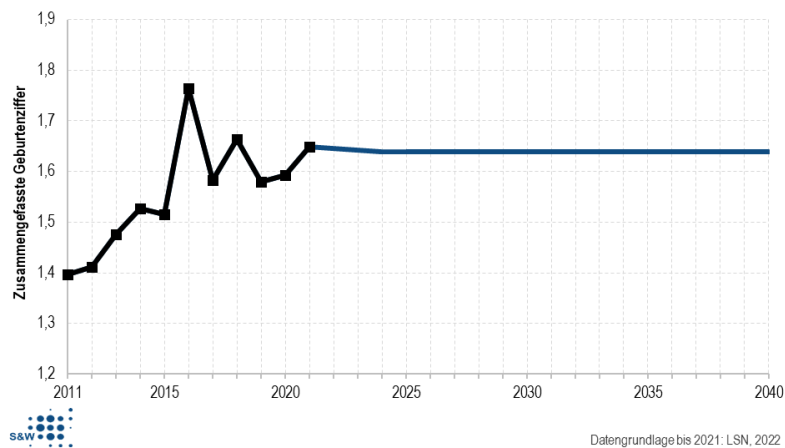


Abbildung 1. Angenommene Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer

Zur Abbildung der **Mortalität** wird die aktuelle regionale Sterbetafel des LSN für die Jahre 2019/2021 herangezogen. Sie enthält nach Alter (100) und Geschlecht (2) differenzierte jährliche Überlebenswahrscheinlichkeitsraten. Für die Zukunft wird eine Stagnation oder Minderung der durchschnittlichen Lebenserwartung zum Beispiel aufgrund einer Pandemie als unwahrscheinlich angenommen. Vielmehr wird erwartet, dass sich künftig der langfristige und im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 beobachtbare Trend einer langsamen Zunahme der Lebenserwartung in allen Altersjahren fortsetzen wird. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die Lebenserwartung neugeborener Jungen von aktuell 78,3 Jahre auf 80,3 Jahre im Jahr 2040 und die neugeborener Mädchen von 83,2 Jahre auf 85,5 Jahre ansteigen wird (s. Abbildung 2). Die Modellannahmen gelten einheitlich für das gesamte Kreisgebiet.

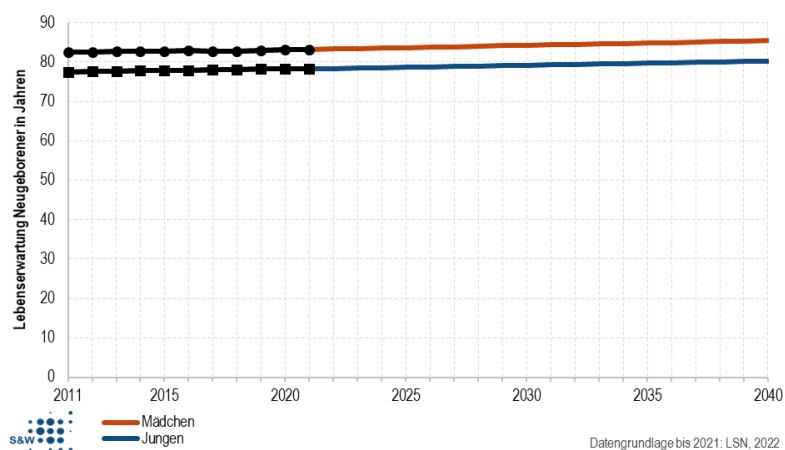


Abbildung 2. Angenommene Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt

Die Abschätzung der **Wanderungsannahmen (Zu- und Fortzüge)** ist für die Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung von besonders großer Relevanz. Gleichzeitig sind Wanderungsannahmen mit vergleichsweise hoher Unsicherheit behaftet. Im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 schwankte das Wanderungsgeschehen, zugleich war es durch außerordentliche Ereignisse wie die internationale Flüchtlingskrise in 2015/2016 und in 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie durch einen Rückgang von Arbeits- und Ausbildungsmigration und einer Zunahme von Telearbeit betroffen. Zur Abbildung stabiler Trends in den Modellannahmen bleiben die drei genannten Jahre mit Datenausreißern unberücksichtigt, so dass innerhalb des Vergleichszeitraums von 2011 bis 2021 zur Herleitung der Wanderungsannahmen nur die übrigen Jahre herangezogen werden. Dabei werden die Entwicklungen in den letzten Jahren höher gewichtet als die aus früheren Jahren.

Datengrundlage für die Wanderungsannahmen bilden die altersgruppen- und geschlechtsspezifischen Wanderungsdaten des LSN. Das Außen- und Binnenwanderungsverhalten wird mittels kommunaler alters- und geschlechtsspezifischer Fortzugsraten und Zuzugsquoten modelliert. Die empirisch ermittelten Fortzugsraten und Zuzugsquoten werden in der Prognose fortgeführt. Das bedeutet, wenn in einer Kommune im Vergleichszeitraum zum Beispiel jährlich 20 Prozent der 20- bis 25-Jährigen fortzogen, wird angenommen, dass dies künftig ebenfalls 20 Prozent sein werden. Oder wenn im Vergleichszeitraum vermehrt bestimmte Altersgruppen zugezogen sind, wird angenommen, dass der Anteil dieser Altersgruppen unter den Zuwandernden künftig gleichbleibend sein wird. Die Zahl der Zuwandernden ermittelt sich aus dem für die Kreisebene angenommenen Wanderungssaldo. Um der prognostischen Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Wanderungssaldos zu begegnen, wird die Bevölkerungsprognose in drei Varianten mit unterschiedlichen Annahmen zur Außenwanderung im Landkreis berechnet.

Den drei Varianten vorangestellt wird zunächst eine hypothetische Variante berechnet, in der keine Wanderungsbewegungen stattfinden und mit der ausschließlich die natürliche Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt wird. Diese Variante **Natürliche Entwicklung** liefert Hinweise auf das Maß an Zuwanderung, das nötig ist, um die natürlichen Bevölkerungsrückgänge in den Städten und Gemeinden auszugleichen.

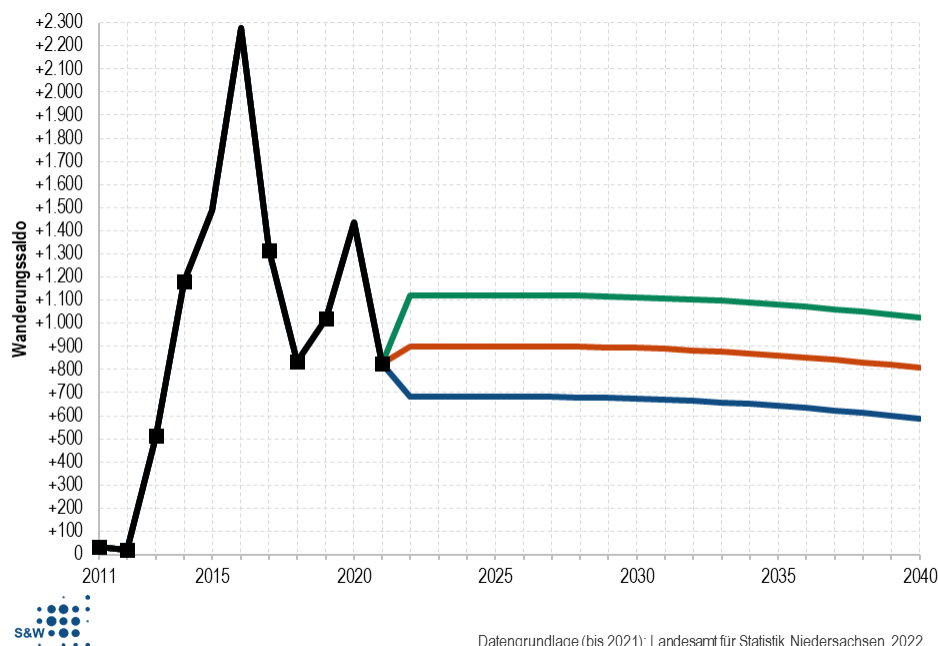


Abbildung 3. In Varianten angenommene Entwicklung des Wanderungssaldos auf Kreisebene

Den drei Hauptvarianten A, B und C liegen unterschiedliche Annahmen zum künftigen Wanderungssaldo zugrunde (s. Abbildung 3). In der oberen **Variante A** wird davon ausgegangen, dass die Nettozuwanderung in den Landkreis Schaumburg künftig dauerhaft hoch bleibt. Der angenommene Wanderungssaldo markiert den oberen Bereich der künftigen Entwicklung. In der mittleren **Variante B** wird davon ausgegangen, dass die künftige Nettozuwanderung im Sinne einer Trendprognose dem gewichteten Durchschnittswert des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 (ohne die Jahre 2015/16 und 2020) entspricht. In der unteren **Variante C** wird davon ausgegangen, dass die künftige Zahl an Zuzügen wieder zurückgeht. Mit dieser Variante wird der untere Bereich der künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung dargestellt.

Die **Haushaltsvorausschätzung** erfolgt mit dem Haushaltsmitgliederquotenverfahren. Dabei werden Zuordnungsmatrizen generiert, welche die Wahrscheinlichkeit abbilden, dass eine Person eines bestimmten Alters in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe wohnt. Als Personen in Privathaushalten gelten nach den Definitionen des Zensus 2011 diejenigen, die ohne dauerhafte Fremdbetreuung wirtschaften können, sodass eine eigene Haushaltsführung möglich ist. Hierzu zählen auch Personen in Studierendenwohnheimen. Personen in Gemeinschafts- oder Anstaltsunterkünften sind aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Lage ständig auf Gemeinschaftsverpflegung und/oder Betreuung angewiesen und werden nicht den Privathaushalten zugerechnet. Hierzu zählen auch sensible Sonderbereiche wie beispielsweise Flüchtlingslager, Krankenhäuser oder Justizvollzugsanstalten.

Die der Haushaltsvorausschätzung zugrunde liegende Ausgangsstruktur der Haushaltsgrößen wird aus den Daten des Zensus 2011 auf Ebene der Städte und Gemeinden generiert. Für die Kommunen mit damals mehr als 10.000 Einwohnern sind die Anteile der Personen am Hauptwohnsitz in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften nach Geschlecht und Zehn-Jahres-Altersgruppen direkt verfügbar. Für kleinere Kommunen sind diese Anteile aufgrund der Kreisdaten nur als einheitliche Quoten aus den Kreisdaten unter Auslassung der größeren Kommunen erzeugbar. Die Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Größe der Haushalte liegt aus dem Zensus für die Kommunen in elf Altersgruppen vor, für Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern wurden zusätzlich vorliegende Daten nach Fünf-Jahres-Altersgruppen berücksichtigt. Tabelle 2 zeigt die Haushaltsgrößenstruktur in den Städten und Gemeinden, das heißt, die prozentuale Aufteilung der Privathaushalte nach Anzahl der angehörigen Personen.

Tabelle 2. Verteilung der Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgröße, Stand 9.5.2011

Stadt/Gemeinde	1-Personen-Haushalte	2-Personen-Haushalte	3-Personen-Haushalte	4-Personen-Haushalte	5+-Personen-Haushalte
Auetal	10,7 %	28,6 %	21,0 %	22,7 %	17,0 %
Bückeburg, Stadt	18,0 %	31,0 %	20,6 %	19,6 %	10,8 %
Obernkirchen, Stadt	14,9 %	32,7 %	20,7 %	18,8 %	13,0 %
Rinteln, Stadt	15,5 %	32,8 %	21,2 %	19,3 %	11,2 %
Stadthagen, Stadt	17,5 %	30,9 %	18,7 %	18,0 %	14,9 %
Eilsen, SG	17,6 %	32,3 %	19,4 %	19,2 %	11,6 %
Lindhorst, SG	12,4 %	30,9 %	19,0 %	20,9 %	16,7 %
Nenndorf, SG	17,3 %	35,2 %	18,9 %	19,0 %	9,6 %
Niedernwöhren, SG	8,9 %	28,3 %	23,3 %	23,5 %	16,0 %
Nienstädt, SG	9,4 %	28,4 %	23,4 %	25,6 %	13,1 %
Rodenberg, SG	11,8 %	29,3 %	21,8 %	24,3 %	12,9 %
Sachsenhagen, SG	11,1 %	28,8 %	22,7 %	22,8 %	14,5 %
Landkreis Schaumburg	14,6 %	31,2 %	20,7 %	20,7 %	12,9 %

Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensus 2011

Bei der Haushaltsvorausberechnung sind drei Faktoren zu berücksichtigen: die quantitative Bevölkerungsentwicklung, die altersstrukturellen Verschiebungen und die Verschiebungen der Haushaltsgößenstrukturen. Die ersten beiden Faktoren sind bereits Bestandteil der Bevölkerungsvorausschätzung und werden von dort übernommen. Für die Entwicklung der Haushaltsgößenstrukturen werden Informationen des Mikrozensus genutzt, die für Niedersachsen detailliert nach Fünf-Jahres-Altersgruppen vorliegen. Für jede der Altersgruppen lässt sich für die Jahre 2013 bis 2019 die Wahrscheinlichkeit ableiten, am Hauptwohnsitz in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe zu leben. Die Änderungen dieser landesweiten altersbezogenen Quoten im Vergleichszeitraum 2013 bis 2019 werden als Trend für die Haushaltsgenerierung der künftigen Jahre auf die vorliegenden, mit den empirischen Quoten fortgeschriebenen kommunalen Ausgangswahrscheinlichkeiten umgelegt. Hierbei werden die Veränderungsraten der Quoten aber gedämpft, das heißt, sie werden jährlich etwas geringer.

Das Haushaltsmodell zur Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz nutzt so die Haushaltsgößenstruktur nach detaillierten Altersklassen aus dem letzten Zensus, schreibt sie mit detaillierten Altersklassen aus den Mikrozensus 2013 bis 2019 als Stützzeitraum als zukünftigen, aber angepassten Trend fort und wendet diese auf die sich nach Zahl und Altersstruktur ändernde Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden an.

Über das übliche Maß hinaus wird die aktuelle Bevölkerungs- und Haushaltsprognose durch das gegenwärtige geopolitische Weltgeschehen beeinflusst. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24.2.2022 sind über eine Million Flüchtlinge aus der Ukraine im deutschen Ausländerzentralregister registriert worden. Ein Merkmal im Vergleich zu früheren Flüchtlingsströmen ist der sehr hohe Frauenanteil, der gemäß eigenen Auswertungen von Daten aus der Region unter allen Erwachsenen rund 75 Prozent ausmacht. 39 Prozent der Kriegsflüchtlinge sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die meisten davon im Schulalter.

Ein Einbeziehen der **Flüchtlinge aus der Ukraine** in die regionale Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist durch große Unsicherheiten gekennzeichnet. Zum einen gibt es ein Datenproblem, denn die tatsächliche Zahl der Geflohenen, die die Städte und Gemeinden erreicht bzw. verlassen haben, lässt sich nicht genau ermitteln. Zum anderen kann der weitere Kriegsverlauf und die damit zusammenhängende Entwicklung der Wanderungsbewegungen nicht vorhergesehen werden. Im Allgemeinen würde man solcher Ungewissheit mit zusätzlichen Was-wäre-wenn-Szenarien begegnen. So könnte ein mögliches Szenario einen baldigen Sieg der Ukraine und eine darauffolgende Rückkehr der Mehrheit der Flüchtlinge in die Ukraine beinhalten. In einem anderen Szenario könnte davon ausgegangen werden, dass angesichts der massiven Kriegsverwüstungen und -schäden ein bedeutender Teil der Flüchtlinge zunächst oder dauerhaft nicht in die Heimat zurückkehrt und in Deutschland verbleibt. Ein weiteres denkbare Szenario wäre ein weiterer Anstieg der Flüchtlingszahlen im kommenden Winter aufgrund anhaltender russischer Angriffe auf die Energieversorgung und sonstige zivile Infrastruktur.

Die Bandbreite möglicher zusätzlicher Szenarien überschreitet das für eine regionale Bevölkerungsprognose sinnvolle und kommunizierbare Maß. Aus diesem Grund wird in dieser Studie nur ein Flüchtlings-Szenario berücksichtigt, wohlwissend, dass die tatsächliche Entwicklung ganz anders verlaufen kann. Das eher optimistisch angelegte Szenario basiert zum einen auf der Annahme, dass die Zahl der Flüchtlinge aus der Ukraine, die sich zum Jahresende 2022 im Landkreis Schaumburg aufhalten, rund 1,2 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises ausmacht. Die Verteilung der 1.950 Flüchtlinge innerhalb des Kreisgebiets erfolgt proportional zur Ausländerzahl in den Verwaltungseinheiten. Zum anderen wird angenommen, dass rund 15 Prozent der Flüchtlinge dauerhaft im Landkreis Schaumburg sesshaft wird. Für die übrigen 85 Prozent wird angenommen, dass im Laufe des Jahres 2023 rund fünf Prozent und in den darauffolgenden sechs Jahren jeweils weitere 25 Prozent der verbliebenen Geflohenen zurückkehren

werden, das heißt, der Einfluss der Ukraine-Flüchtlinge auf die Gesamtentwicklung reduziert sich bereits nach wenigen Jahren merklich.

Für die Haushaltsprognose wird angenommen, dass die Flüchtlinge aus der Ukraine vorwiegend in kleinen Familien zumeist ohne Männer nach Deutschland gekommen sind und deshalb die durchschnittliche Haushaltsgröße höher liegt als bei der ansässigen Bevölkerung. Da ein Großteil der Flüchtlinge bei Verwandten, Freunden oder auch in eigenen Wohnungen untergekommen sind, wird angenommen, dass im Jahr 2022 zunächst 20 Prozent von ihnen in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind und die restlichen als Privathaushalte zu betrachten sind.

Da die künftige Entwicklung der Flüchtlingszahlen ungewiss ist, werden die Flüchtlinge aus der Ukraine gesondert ermittelt und den Prognosevarianten des Bevölkerungsmodells und des Haushaltsmodells hinzugerechnet. Dies ermöglicht eine einfache Anpassung der Prognoseergebnisse, wenn die tatsächliche Entwicklung von den im Flüchtlings-Szenario angenommenen Bedingungen abweichen sollte.

5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose wurde in Varianten gerechnet, die unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie Alter und Geschlecht der Bevölkerung vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung

In der Variante **Natürliche Entwicklung**, in der Wanderungen ausgeblendet sind, geht die Bevölkerungszahl bis 2040 um 20.480 Personen (-13,0 Prozent) zurück. Dies zeigt, dass die Bevölkerung im Landkreis Schaumburg ohne Kompensation des Geburtendefizits durch Wanderungsüberschüsse massiv schrumpfen und altern würde (vgl. Abbildung 4).

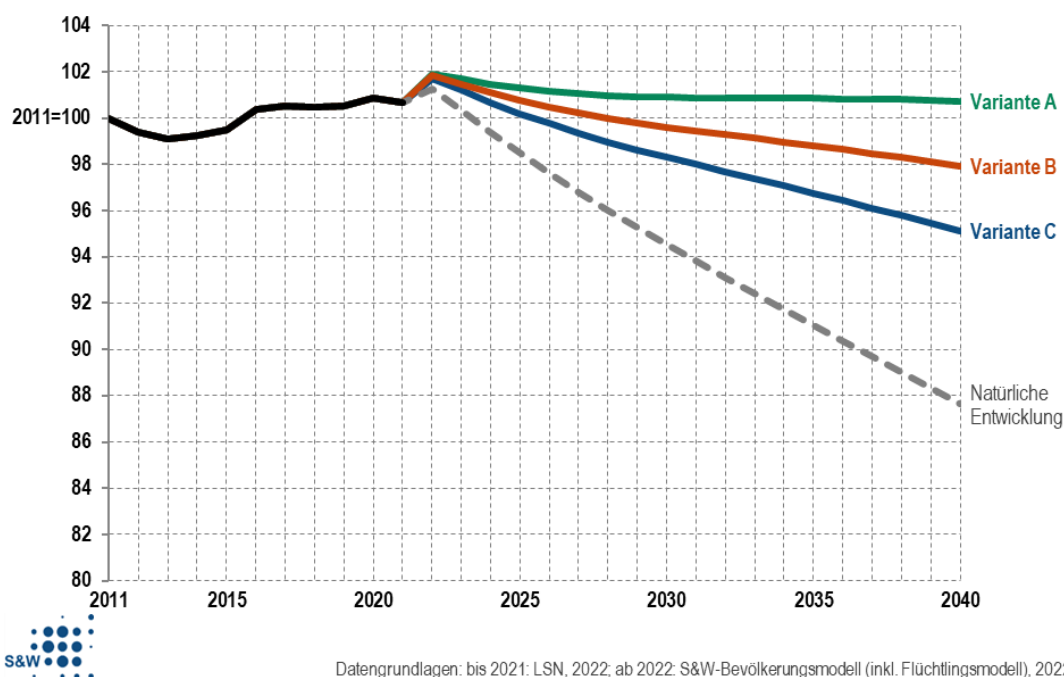


Abbildung 4. Vorausgeschätzte relative Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Schaumburg

Die künftige Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Schaumburg wird entsprechend den Modellannahmen durch einen positiven Wanderungssaldo bestimmt. Die Zuwanderungsgewinne gleichen den natürlichen Bevölkerungsverlust nur in Teilen aus.

Unter Berücksichtigung der Wanderungsannahmen inklusive der Annahmen zu den Ukraine-Flüchtlingen wurde für den Landkreis Schaumburg für die kommenden 19 Jahre eine Bevölkerungsentwicklung **zwischen ±0 Prozent** (Variante A) **und -5,5 Prozent** (Variante C) vorausberechnet. Mit den Varianten A und C stellen die Prognoseergebnisse einen Korridor dar, innerhalb dessen die künftige Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich langfristig verlaufen wird.

In der oberen **Variante A** ist für den Landkreis Schaumburg bis 2030 ein leichtes Bevölkerungswachstum von +0,2 Prozent ermittelt worden. Bis 2040 wird sich die Einwohnerzahl wieder dem Ausgangswert in 2021 annähern. So beträgt die für 2040 vorausgeschätzte Gesamtbevölkerung mit 158.180 Personen etwa 70 Personen mehr als 2021.

In den Varianten B und C würden die Bevölkerungszahlen im Landkreis Schaumburg trotz zwischenzeitlicher Einwohnerzugewinne langfristig zurückgehen, da die Zuwanderung den natürlichen Bevölkerungsverlust nicht vollständig ausgleichen kann. In der mittleren **Variante B** beträgt der Bevölkerungsrückgang etwa 1.710 Personen (-1,1 Prozent) bis 2030 und rund 4.340 Personen (-2,7 Prozent) bis 2040. Somit umfasst der Landkreis Schaumburg in dieser Variante in 2040 rund 153.770 Einwohner.

In der unteren **Variante C** geht die Einwohnerzahl etwas stärker, und zwar bis 2030 um 3.760 Personen (-2,4 Prozent) und bis 2040 um 8.750 Personen (-5,5 Prozent) zurück. Die vorausgeschätzte Gesamteinwohnerzahl in 2040 beträgt rund 149.360 Personen.

Tabelle 3. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Schaumburg mit und ohne Integration des Flüchtlings-Szenarios

Jahr	Variante A				Variante B				Variante C			
	inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge	
2021	158.108											
2022	160.098	+1,3%	158.148	+0,0%	159.881	+1,1%	157.931	-0,1%	159.664	+1,0%	157.714	-0,2%
2023	159.759	+1,0%	158.184	+0,0%	159.315	+0,8%	157.740	-0,2%	158.878	+0,5%	157.303	-0,5%
2024	159.398	+0,8%	158.206	+0,1%	158.732	+0,4%	157.540	-0,4%	158.065	-0,0%	156.873	-0,8%
2025	159.107	+0,6%	158.206	+0,1%	158.221	+0,1%	157.320	-0,5%	157.330	-0,5%	156.429	-1,1%
2026	158.895	+0,5%	158.214	+0,1%	157.772	-0,2%	157.091	-0,6%	156.643	-0,9%	155.962	-1,4%
2027	158.711	+0,4%	158.197	+0,1%	157.357	-0,5%	156.843	-0,8%	155.998	-1,3%	155.484	-1,7%
2028	158.564	+0,3%	158.176	+0,0%	156.982	-0,7%	156.594	-1,0%	155.402	-1,7%	155.014	-2,0%
2029	158.469	+0,2%	158.157	+0,0%	156.658	-0,9%	156.346	-1,1%	154.837	-2,1%	154.525	-2,3%
2030	158.444	+0,2%	158.131	+0,0%	156.397	-1,1%	156.084	-1,3%	154.353	-2,4%	154.040	-2,6%
2031	158.433	+0,2%	158.117	+0,0%	156.155	-1,2%	155.839	-1,4%	153.869	-2,7%	153.553	-2,9%
2032	158.418	+0,2%	158.101	+0,0%	155.898	-1,4%	155.581	-1,6%	153.379	-3,0%	153.062	-3,2%
2033	158.395	+0,2%	158.077	-0,0%	155.646	-1,6%	155.328	-1,8%	152.890	-3,3%	152.572	-3,5%
2034	158.384	+0,2%	158.063	-0,0%	155.392	-1,7%	155.071	-1,9%	152.403	-3,6%	152.082	-3,8%
2035	158.369	+0,2%	158.047	-0,0%	155.138	-1,9%	154.816	-2,1%	151.905	-3,9%	151.583	-4,1%
2036	158.345	+0,1%	158.022	-0,1%	154.880	-2,0%	154.557	-2,2%	151.423	-4,2%	151.100	-4,4%
2037	158.312	+0,1%	157.986	-0,1%	154.619	-2,2%	154.293	-2,4%	150.915	-4,5%	150.589	-4,8%
2038	158.278	+0,1%	157.951	-0,1%	154.344	-2,4%	154.017	-2,6%	150.410	-4,9%	150.083	-5,1%
2039	158.229	+0,1%	157.900	-0,1%	154.063	-2,6%	153.734	-2,8%	149.886	-5,2%	149.557	-5,4%
2040	158.175	+0,0%	157.844	-0,2%	153.767	-2,7%	153.436	-3,0%	149.361	-5,5%	149.030	-5,7%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell, 2022

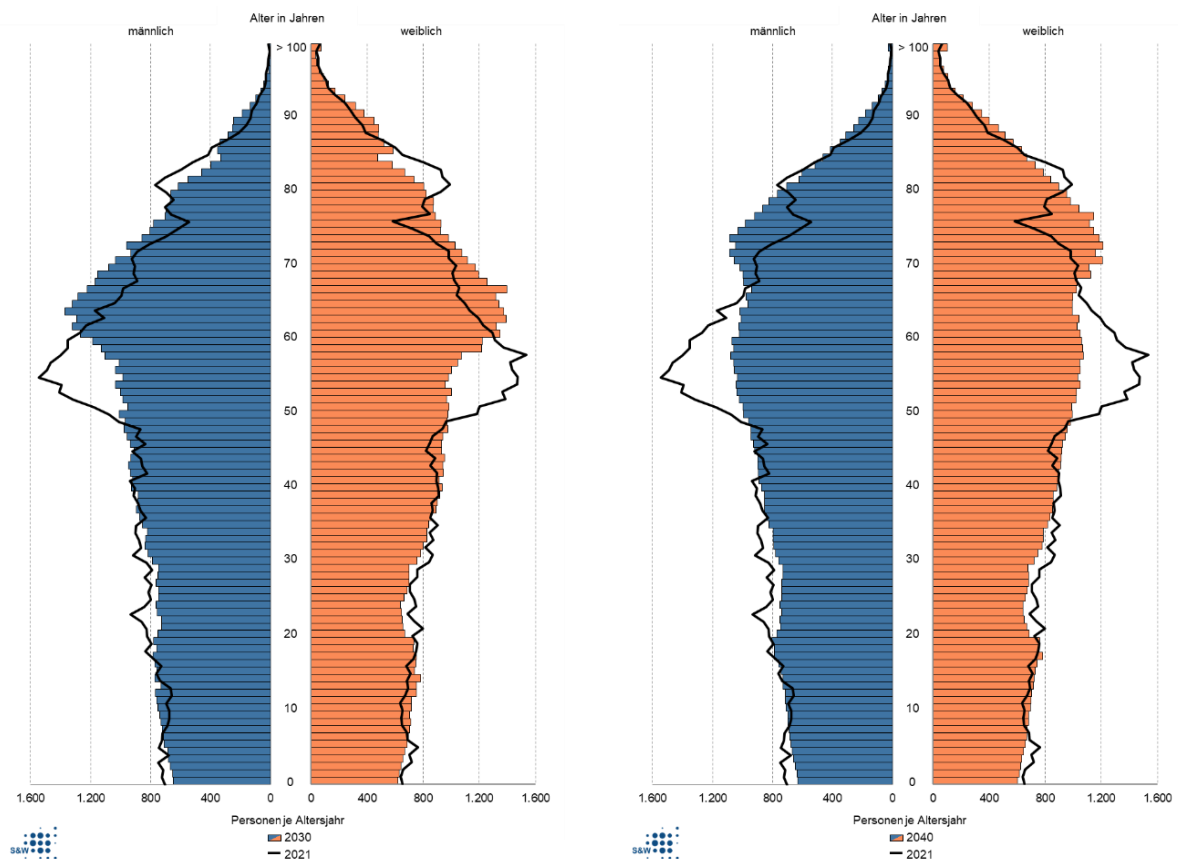
Tabelle 3 vergleicht die Ergebnisse der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Schaumburg mit und ohne Berücksichtigung des Flüchtlings-Szenarios. Wie sich zeigt, hat die Berücksichtigung der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine im Prognosemodell zur Folge, dass über alle Varianten die Bevölkerungszahl in 2022 einen vorläufigen Höchststand erreichen wird.

Entsprechend den im Flüchtlings-Szenario getroffenen Annahmen mit einer schrittweisen Rückkehr der Geflohenen in ihre Heimat wird die Bevölkerungszahl in den folgenden Jahren wieder abnehmen. Nach der Rückkehrmigration wird die Bevölkerungszahl in den 2030er-Jahren in der Variante A mit lediglich marginalem Rückgang annähernd gleichbleiben, während sie in den Varianten B und C schrumpfen wird.

Würden die Flüchtlinge aus der Ukraine ausgeblendet, würde die Bevölkerungsentwicklung in der Variante A bis 2030 ± 0 Prozent und bis 2040 $-0,2$ Prozent betragen, während in der Variante B die Bevölkerungszahl bis 2030 um $-1,3$ Prozent und bis 2040 um $-3,0$ Prozent zurückgehen würde. Etwas höher würde der Bevölkerungsrückgang mit $-2,6$ Prozent bis 2030 und $-5,7$ Prozent bis 2040 in der Variante C ausfallen.

Veränderung von Altersstrukturen

Ein wesentliches Merkmal der demografischen Entwicklung ist die fortlaufende **Veränderung der Altersstrukturen**. Abbildung 5 zeigt die Bevölkerungspyramide der Jahre 2030 und 2040 beispielhaft für die mittlere Variante B. Tabelle 4 gibt für alle Varianten einen Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Altersgruppen im Zeitverlauf.



Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022

Abbildung 5. Alterspyramide im Landkreis Schaumburg in 2030 (li.) und 2040 (re.), Variante B

Tabelle 4. Vorausgeschätzte Entwicklung von Altersgruppen in Varianten

Altersgruppe	2021	2025	2030	2035	2040
Variante A					
0 bis 3 Jahre	4.077	4.041	-0,9%	3.948	-3,2%
3 bis 6 Jahre	4.339	4.285	-1,2%	4.161	-4,1%
6 bis 10 Jahre	5.449	5.995	+10,0%	5.825	+6,9%
10 bis 15 Jahre	6.732	7.182	+6,7%	7.597	+12,8%
15 bis 18 Jahre	4.374	4.398	+0,5%	4.607	+5,3%
18 bis 20 Jahre	3.124	3.118	-0,2%	3.046	-2,5%
20 bis 25 Jahre	7.960	7.262	-8,8%	7.150	-10,2%
25 bis 40 Jahre	25.037	25.410	+1,5%	24.661	-1,5%
40 bis 65 Jahre	57.401	56.016	-2,4%	52.992	-7,7%
65 bis 80 Jahre	25.815	28.024	+8,6%	31.157	+20,7%
≥ 80 Jahre	13.800	13.376	-3,1%	13.300	-3,6%
Insgesamt	158.108	159.107	+0,6%	158.444	+0,2%
Variante B					
0 bis 3 Jahre	4.077	4.005	-1,8%	3.861	-5,3%
3 bis 6 Jahre	4.339	4.254	-2,0%	4.088	-5,8%
6 bis 10 Jahre	5.449	5.958	+9,3%	5.718	+4,9%
10 bis 15 Jahre	6.732	7.147	+6,2%	7.505	+11,5%
15 bis 18 Jahre	4.374	4.374	+0,0%	4.551	+4,0%
18 bis 20 Jahre	3.124	3.092	-1,0%	3.001	-3,9%
20 bis 25 Jahre	7.960	7.170	-9,9%	6.984	-12,3%
25 bis 40 Jahre	25.037	25.119	+0,3%	24.076	-3,8%
40 bis 65 Jahre	57.401	55.783	-2,8%	52.385	-8,7%
65 bis 80 Jahre	25.815	27.967	+8,3%	31.018	+20,2%
≥ 80 Jahre	13.800	13.352	-3,2%	13.210	-4,3%
Insgesamt	158.108	158.221	+0,1%	156.397	-1,1%
Variante C					
0 bis 3 Jahre	4.077	3.964	-2,8%	3.774	-7,4%
3 bis 6 Jahre	4.339	4.227	-2,6%	3.998	-7,9%
6 bis 10 Jahre	5.449	5.921	+8,7%	5.635	+3,4%
10 bis 15 Jahre	6.732	7.108	+5,6%	7.401	+9,9%
15 bis 18 Jahre	4.374	4.342	-0,7%	4.495	+2,8%
18 bis 20 Jahre	3.124	3.072	-1,7%	2.957	-5,3%
20 bis 25 Jahre	7.960	7.079	-11,1%	6.834	-14,1%
25 bis 40 Jahre	25.037	24.825	-0,8%	23.481	-6,2%
40 bis 65 Jahre	57.401	55.562	-3,2%	51.784	-9,8%
65 bis 80 Jahre	25.815	27.911	+8,1%	30.860	+19,5%
≥ 80 Jahre	13.800	13.319	-3,5%	13.134	-4,8%
Insgesamt	158.108	157.330	-0,5%	154.353	-2,4%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022

Ein Charakteristikum der Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren ist das Erreichen des Rentenalters der geburtenstarken Jahrgänge, das heißt, der zwischen 1955 und 1969 Geborenen. Die Ausbuchtung der geburtenstarken Jahrgänge in der Bevölkerungspyramide und ihr Altern sowie Rückgang im Zeitverlauf sind in Abbildung 5 erkennbar. Diese Altersverschiebungen bedeuten einen Einschnitt bei der Anzahl an Personen im erwerbsfähigen Alter. Die Zahl der 20- bis 65-Jährigen geht je nach Variante bis 2040 zwischen 7.840 Personen (-8,8 Prozent) in Variante A und 13.460 Personen (-14,9 Prozent) in Variante C zurück. Die Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen verzeichnet dabei die stärkste Bevölkerungsabnahme.

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren wird künftig weiter zunehmen. Hierbei fällt in den kommenden Jahren insbesondere die Zunahme der jüngeren Senioren in der Altersgruppe der 65- bis 80-Jährigen ins Gewicht. Ihre Zahl wird deutlich anwachsen, in den nächsten 10 bis 15 Jahren um mehr als 25 Prozent. Insgesamt beträgt der Bevölkerungszuwachs der 65-Jährigen und Älteren bis 2040 je nach Variante zwischen 5.860 Personen in Variante C (+14,8 Prozent) und 7.150 Personen in Variante A (+18,1 Prozent). Der Altenquotient im Landkreis Schaumburg, das heißt die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren wird von 43,8 in 2021 auf 56,7 (Variante A) bis 59,1 (Variante C) in 2040 ansteigen.

Für die Altersgruppe der unter 20-Jährigen werden kurzfristig Bevölkerungszuwächse erwartet. Im Zuge des Zustroms von jüngeren Flüchtlingen aus der Ukraine macht der Anstieg sich schon in 2022 bemerkbar. Zugleich ist der Landkreis Wanderungsziel von jungen Familien mit Kindern, so dass die Zahl der Kinder im Schulalter kurzfristig ansteigen wird. Langfristig wurden für die Altersgruppe der unter 20-Jährigen bis 2040 entweder Zuwächse von +3,1 Prozent (Variante A) oder Rückgänge von -0,5 Prozent (Variante B) oder -4,1 Prozent (Variante C) vorausgeschätzt.

Ergebnisse für die Einheits- und Samtgemeinden

Die demografischen Entwicklungen erfolgen in den einzelnen Städten und Gemeinden in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Intensität. Dabei können im Landkreis Schaumburg schrumpfende und wachsende Orte nebeneinander liegen. Abbildung 6 veranschaulicht dies für die Einheits- und Samtgemeinden am Beispiel der mittleren Variante B.

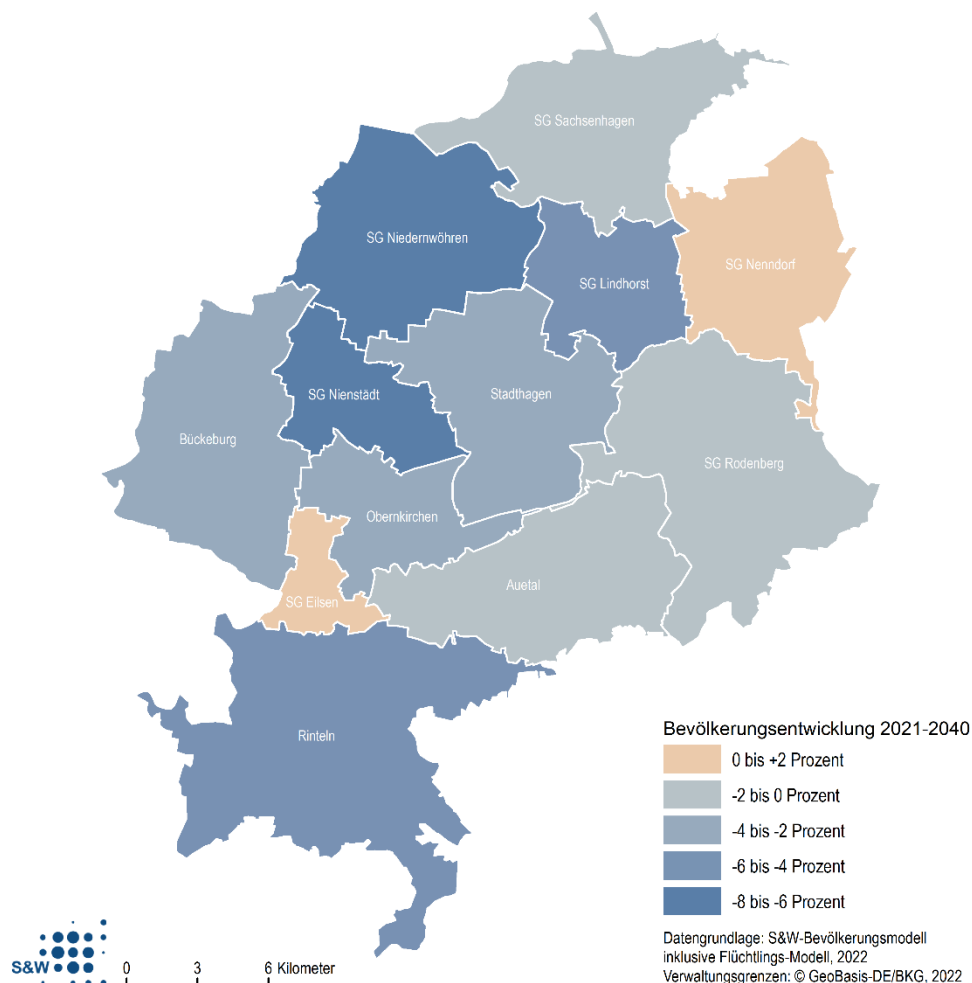


Abbildung 6. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung 2021 bis 2040, Variante B

Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Prognoseergebnisse für die Einheits- und Samtgemeinden in den einzelnen Varianten. Das Spektrum der vorausgeschätzten Entwicklung der Bevölkerung zwischen 2021 und 2040 reicht von Zuwächsen von fast fünf Prozent (Samtgemeinde Eilsen, Variante A) bis zu Rückgängen von beinahe neun Prozent (Samtgemeinden Niederwöhren und Nienstädt, Variante C).

Tabelle 5. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Schaumburg in Varianten

Stadt/Gemeinde	Einwohnerzahl									
	2021	Var. Nat. Entw.		Variante A		Variante B		Variante C		
				2030						
Auetal	6.345	5.994	-5,5%	6.391	+0,7%	6.309	-0,6%	6.227	-1,9%	
Bückeberg, Stadt	19.336	18.246	-5,6%	19.362	+0,1%	19.117	-1,1%	18.873	-2,4%	
Obernkirchen, Stadt	9.288	8.705	-6,3%	9.239	-0,5%	9.117	-1,8%	8.995	-3,2%	
Rinteln, Stadt	25.380	23.803	-6,2%	24.976	-1,6%	24.680	-2,8%	24.382	-3,9%	
Stadthagen, Stadt	22.210	21.098	-5,0%	22.359	+0,7%	22.073	-0,6%	21.786	-1,9%	
Eilsen, SG	6.829	5.994	-5,5%	6.391	+0,7%	6.309	-0,6%	6.227	-1,9%	
Lindhorst, SG	7.772	7.393	-4,9%	7.676	-1,2%	7.575	-2,5%	7.476	-3,8%	
Nenndorf, SG	17.479	15.954	-8,7%	17.854	+2,1%	17.609	+0,7%	17.364	-0,7%	
Niedernwöhren, SG	7.923	7.473	-5,7%	7.756	-2,1%	7.663	-3,3%	7.569	-4,5%	
Nienstädt, SG	10.181	9.607	-5,6%	10.013	-1,7%	9.891	-2,8%	9.769	-4,0%	
Rodenberg, SG	15.932	15.053	-5,5%	16.188	+1,6%	15.976	+0,3%	15.763	-1,1%	
Sachsenhagen, SG	9.433	8.845	-6,2%	9.610	+1,9%	9.486	+0,6%	9.362	-0,8%	
Landkreis Schaumburg	158.108	148.431	-6,1%	158.444	+0,2%	156.397	-1,1%	154.353	-2,4%	
				2040						
Auetal	6.345	5.580	-12,1%	6.435	+1,4%	6.256	-1,4%	6.079	-4,2%	
Bückeberg, Stadt	19.336	16.889	-12,7%	19.284	-0,3%	18.756	-3,0%	18.229	-5,7%	
Obernkirchen, Stadt	9.288	8.031	-13,5%	9.189	-1,1%	8.929	-3,9%	8.667	-6,7%	
Rinteln, Stadt	25.380	22.083	-13,0%	24.654	-2,9%	24.003	-5,4%	23.352	-8,0%	
Stadthagen, Stadt	22.210	19.752	-11,1%	22.321	+0,5%	21.703	-2,3%	21.086	-5,1%	
Eilsen, SG	6.829	5.721	-16,2%	7.153	+4,7%	6.917	+1,3%	6.680	-2,2%	
Lindhorst, SG	7.772	6.955	-10,5%	7.606	-2,1%	7.394	-4,9%	7.180	-7,6%	
Nenndorf, SG	17.479	14.540	-16,8%	18.084	+3,5%	17.558	+0,5%	17.032	-2,6%	
Niedernwöhren, SG	7.923	6.963	-12,1%	7.634	-3,6%	7.430	-6,2%	7.225	-8,8%	
Nienstädt, SG	10.181	8.946	-12,1%	9.809	-3,7%	9.544	-6,3%	9.279	-8,9%	
Rodenberg, SG	15.932	14.030	-11,9%	16.326	+2,5%	15.869	-0,4%	15.411	-3,3%	
Sachsenhagen, SG	9.433	8.139	-13,7%	9.682	+2,6%	9.411	-0,2%	9.142	-3,1%	
Landkreis Schaumburg	158.108	137.624	-13,0%	158.175	±0,0%	153.767	-2,7%	149.361	-5,5%	

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022

Die zwischen den Gemeinden vorausgeschätzten unterschiedlichen Entwicklungen beruhen im Wesentlichen auf zwei Determinanten. Zum einen ist die bestehende Altersstruktur der Bevölkerung für die Entwicklung der Gemeinde entscheidend. Zum anderen haben die Fort- und Zuwandernden einen wesentlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung. Für die Bevölkerungsprognose wurden die zugrunde liegenden Wanderungsannahmen aus den empirischen Beobachtungen im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 (ohne die ausgeklammerten Jahre 2015/16 und 2020) abgeleitet und für jede Gemeinde fortgeschrieben.

Eine im Landkreis Schaumburg überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung wurde für die Samtgemeinden **Eilsen** und **Nenndorf** vorausgeschätzt. In den Varianten A und B verläuft die vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung positiv, in der unteren Variante C wird die Bevölke-

rungszahl schrumpfen. In der mittleren Variante B beträgt die vorausberechnete relative Bevölkerungsentwicklung in der Samtgemeinde Eilsen zwischen 2021 und 2040 +1,3 Prozent und in der Samtgemeinde Nenndorf +0,5 Prozent.

Auch für die Samtgemeinden **Sachsenhagen** bzw. **Rodenberg** und für die Gemeinde **Auetal** wird eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung bis 2040 erwartet. Für diese Verwaltungseinheiten wurden je nach Variante Bevölkerungszuwächse (Variante A) oder Bevölkerungsrückgänge (Varianten B und C) ermittelt. Die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in der mittleren Variante B beträgt für die Samtgemeinde Sachsenhagen -0,2 Prozent, für die Samtgemeinde Rodenberg -0,4 Prozent und für die Gemeinde Auetal -1,4 Prozent.

In der Kreisstadt **Stadthagen** wird die für 2021 bis 2040 vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zum Kreisdurchschnitt leicht überdurchschnittlich und in der Stadt **Bückeberg** gering unterdurchschnittlich ausfallen. Die relative Entwicklung beträgt in der Variante A in Stadthagen +0,5 Prozent und in Bückeberg -0,3 Prozent, in der mittleren Variante B -2,3 Prozent bzw. -3,0 Prozent und in der unteren Variante C -5,1 Prozent bzw. -5,7 Prozent.

Für die Städte **Obernkirchen** und **Rinteln** und die Samtgemeinden **Lindhorst**, **Niederwöhren** und **Nienstädt** wurden in allen berechneten Varianten Bevölkerungsrückgänge ermittelt. Diese werden bis 2040 je nach Variante mit -1,1 Prozent (Stadt Obernkirchen, Variante A) bis -8,9 Prozent (Samtgemeinde Nienstädt, Variante C) unterschiedlich intensiv ausfallen. In der mittleren Variante B wurde bis 2040 für die Stadt Obernkirchen eine Bevölkerungsentwicklung von -3,9 Prozent, in der Samtgemeinde Lindhorst von -4,9 Prozent, in der Stadt Rinteln von -5,4 Prozent, in der Samtgemeinde Niederwöhren von -6,2 Prozent und in der Samtgemeinde Nienstädt von -6,3 Prozent vorausgeschätzt, wobei sich in den Mitgliedsgemeinden die relativen Entwicklungen der Einwohnerzahlen durchaus unterscheiden können.

6 Vorausschätzung der Privathaushalte

Die Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz wurde für die drei Varianten der Bevölkerungsprognose durchgeführt, welche unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Vorausschätzung der Privathaushalte liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie der Größe der Haushalte vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz

Die Entwicklung der Haushaltszahlen im Landkreis Schaumburg wird einerseits, wie die Entwicklung der Bevölkerung insgesamt, durch die Nettozuwanderung bestimmt, andererseits ergeben die Verschiebungen der Altersstrukturen und der Trend zu mehr Einpersonenhaushalten zusätzliche Effekte auf die Zahl der zu erwartenden Haushalte. Die Annahmen zum Wanderungsgeschehen sind durch die drei Varianten der Bevölkerungsentwicklung integriert, die Verschiebungen der Altersstrukturen sind in der Bevölkerungsprognose abgebildet, die Trends in den Haushaltsgößen basieren auf detaillierten empirischen Befunden. Die so vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Schaumburg insgesamt wird in Abbildung 7 als relative Entwicklung der Varianten dargestellt, Tabelle 6 gibt für die Varianten die numerischen Haushaltszahlen nach Haushaltsgrößen für die wichtigsten Jahre an, Abbildung 8 visualisiert dies am Beispiel der mittleren Variante B.

Für den Landkreis Schaumburg kann auf der Basis der in der Bevölkerungsprognose gemachten Annahmen zu den Wanderungsbilanzen und zu den Flüchtlingen aus der Ukraine bis 2040 eine

Entwicklung der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz erwartet werden, die im oberen Bereich (Variante A) gegenüber 2021 um +1,8 Prozent wächst, in der mittleren Variante B mit -0,8 Prozent leicht sinkt, und in der unteren Variante C deutlicher um -3,5 Prozent zurückgeht.

In **Variante A** ist für den Landkreis Schaumburg ein Wachstum der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von etwa 1.300 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Die Zunahme der Privathaushalte von +1,4 Prozent bis 2030 und von +1,8 Prozent bis 2040 liegt deutlich über der für diese Variante ermittelten Bevölkerungsentwicklung von +0,2 Prozent bis 2030 und $\pm 0,0$ Prozent bis 2040. Das Wachstum der Haushaltszahlen geht auf die Einpersonenhaushalte zurück, deren Zahl um etwa 2.300 Haushalte steigt (+9,0 Prozent). Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte geht dagegen bis zum Jahr 2040 leicht zurück, lediglich die 4-Personen-Haushalte bleiben in etwa auf dem Niveau von 2021.

In **Variante B** ist für den Landkreis Schaumburg eine Abnahme der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von fast 600 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Die zunächst noch leicht positive Entwicklung der Haushalte von +0,2 Prozent bis 2030 und der dann einsetzende Rückgang bis 2040 auf -0,8 Prozent von 2021 ist noch günstiger als der für diese Variante ermittelte Bevölkerungsrückgang von -1,1 Prozent bis 2030 und -2,7 Prozent bis 2040 zu erwarten. Dies liegt daran, dass die Zahl der Einpersonenhaushalte um mehr als 1.600 Haushalte steigt (+6,4 Prozent). Das Wachstum der Einpersonenhaushalte kann den deutlichen Rückgang der Mehrpersonenhaushalte von je nach Größe drei bis sechs Prozent aber nicht mehr kompensieren.

In **Variante C** ist bei einem berechneten Bevölkerungsrückgang von -5,5 Prozent für den Landkreis Schaumburg auch eine Abnahme der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von fast 2.800 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Dieser Rückgang um -3,5 Prozent der Haushalte fällt aufgrund der strukturellen Verschiebungen geringer aus als der Bevölkerungsrückgang. Selbst bei diesem Bevölkerungsrückgang steigt die Zahl der Einpersonenhaushalte noch um etwa 950 Haushalte (+3,7 Prozent) an. Der Rückgang bei den Mehrpersonenhaushalten von sechs bis neun Prozent führt die Gesamtzahl der Haushalte in 2040 aber unter den Wert des Jahres 2021.

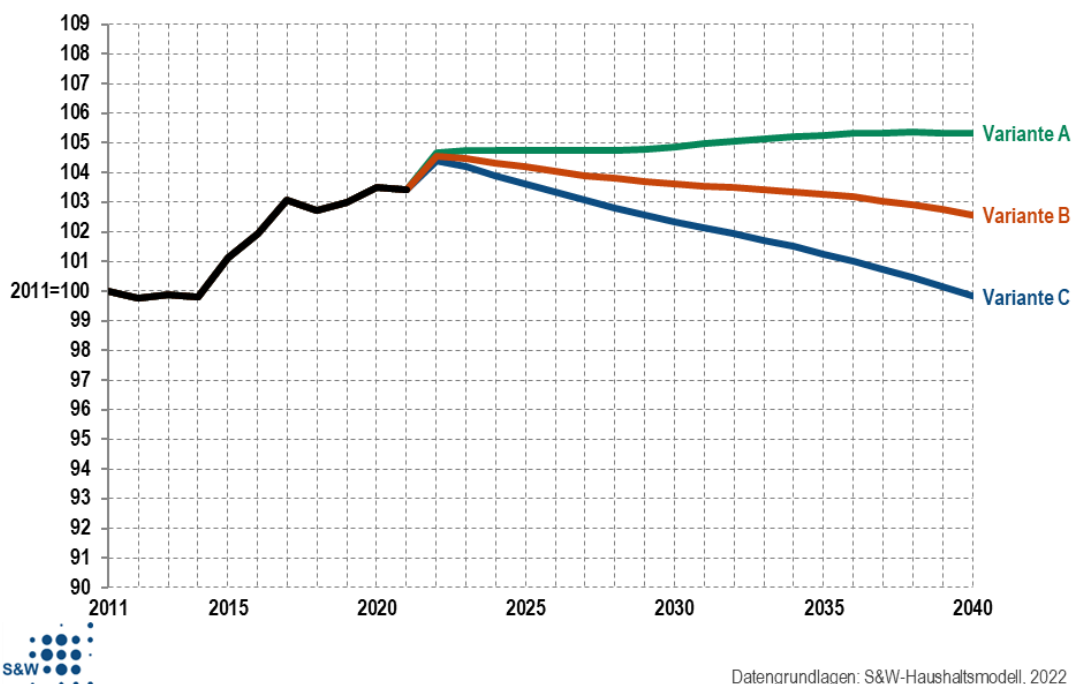


Abbildung 7. Voraugeschätzte relative Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Schaumburg

Tabelle 6. Vorausgeschätzte Entwicklung von Privathaushalten am Hauptwohnsitz im Landkreis Schaumburg in Varianten

Haushaltstyp	2021	2025	2030	2035	2040				
Variante A									
1-Personen-Haushalt	25.360	26.331	+3,8%	26.939	+6,2%	27.383	+8,0%	27.653	+9,0%
2-Personen-Haushalt	24.287	24.098	-0,8%	23.801	-2,0%	23.786	-2,1%	23.663	-2,6%
3-Personen-Haushalt	10.413	10.419	+0,1%	10.225	-1,8%	10.131	-2,7%	10.087	-3,1%
4-Personen-Haushalt	7.527	7.622	+1,3%	7.618	+1,2%	7.588	+0,8%	7.562	+0,5%
5+-Personen-Haushalt	3.525	3.537	+0,3%	3.516	-0,3%	3.483	-1,2%	3.457	-1,9%
Insgesamt	71.112	72.007	+1,3%	72.099	+1,4%	72.371	+1,8%	72.422	+1,8%
Variante B									
1-Personen-Haushalt	25.360	26.200	+3,3%	26.636	+5,0%	26.896	+6,1%	26.981	+6,4%
2-Personen-Haushalt	24.287	23.995	-1,2%	23.567	-3,0%	23.409	-3,6%	23.125	-4,8%
3-Personen-Haushalt	10.413	10.354	-0,6%	10.078	-3,2%	9.895	-5,0%	9.776	-6,1%
4-Personen-Haushalt	7.527	7.569	+0,6%	7.496	-0,4%	7.397	-1,7%	7.304	-3,0%
5+-Personen-Haushalt	3.525	3.509	-0,5%	3.459	-1,9%	3.397	-3,6%	3.343	-5,2%
Insgesamt	71.112	71.627	+0,7%	71.236	+0,2%	70.994	-0,2%	70.529	-0,8%
Variante C									
1-Personen-Haushalt	25.360	26.067	+2,8%	26.329	+3,8%	26.409	+4,1%	26.303	+3,7%
2-Personen-Haushalt	24.287	23.893	-1,6%	23.324	-4,0%	23.025	-5,2%	22.590	-7,0%
3-Personen-Haushalt	10.413	10.292	-1,2%	9.931	-4,6%	9.668	-7,2%	9.463	-9,1%
4-Personen-Haushalt	7.527	7.518	-0,1%	7.375	-2,0%	7.203	-4,3%	7.044	-6,4%
5+-Personen-Haushalt	3.525	3.481	-1,2%	3.405	-3,4%	3.308	-6,2%	3.233	-8,3%
Insgesamt	71.112	71.251	+0,2%	70.364	-1,1%	69.613	-2,1%	68.633	-3,5%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022

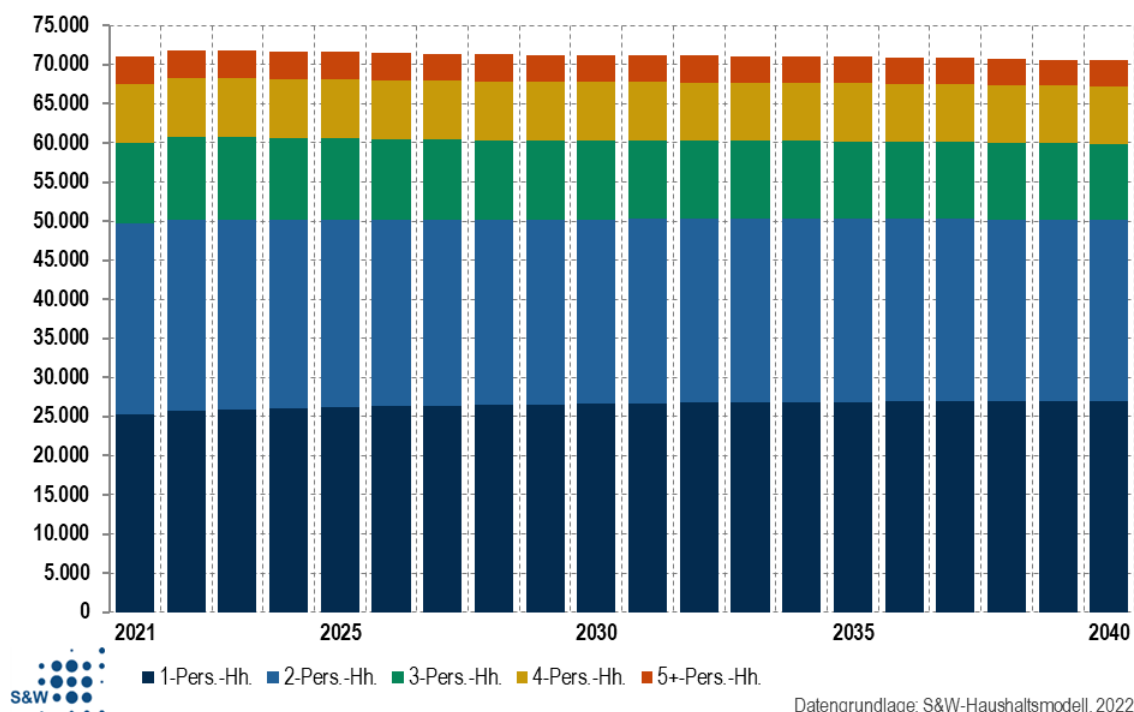


Abbildung 8. Vorausgeschätzte Entwicklung von Privathaushalten am Hauptwohnsitz im Landkreis Schaumburg nach Größe, Variante B

Ergebnisse für die Einheits- und Samtgemeinden

Die Veränderungen der Zahlen und Größenstrukturen der Privathaushalte am Hauptwohnsitz sind in den einzelnen Kommunen des Landkreises Schaumburg je nach Variante unterschiedlich ausgeprägt. Tabelle 7 gibt für die Einheits- und Samtgemeinden einen Überblick zu den Voraussetzungen der Privathaushalte. Die unterschiedlichen Entwicklungen der Haushalte zwischen den Kommunen basieren auf der jeweils prognostizierten Entwicklung der Bevölkerung und deren Altersstruktur, welche in unterschiedliche Haushaltsbildungsprozesse münden.

Das Spektrum der vorausgeschätzten Entwicklung der Haushalte in den Einheits- und Samtgemeinden reicht im Landkreis Schaumburg bis 2040 von Zuwächsen von +6,5 Prozent (Samtgemeinde Eilsen, Variante A) bis zu Rückgängen von -6,3 Prozent (Stadt Rinteln, Variante C). In Variante A mit einer kreisweiten Stabilisierung der Bevölkerung auf dem Wert von 2021 steigt in den meisten Kommunen die Anzahl der Privathaushalte, der Rückgang in den anderen Kommunen ist relativ gering. In Variante B mit einer rückgängigen Bevölkerungszahl im Landkreis gibt es hinsichtlich der Privathaushalte sowohl wachsende als auch schrumpfende Kommunen. In Variante C mit einem kreisweit vorausgeschätzten deutlicheren Bevölkerungsrückgang sinken in allen Kommunen die Zahlen der Privathaushalte.

Tabelle 7. Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Schaumburg

Stadt/Gemeinde	Anzahl Haushalte						
	2021	Variante A		Variante B		Variante C	
		2030					
Auetal	2.636	2.705	+2,6%	2.673	+1,4%	2.640	+0,2%
Bückeberg, Stadt	9.181	9.312	+1,4%	9.202	+0,2%	9.090	-1,0%
Obernkirchen, Stadt	4.215	4.220	+0,1%	4.168	-1,1%	4.118	-2,3%
Rinteln, Stadt	11.615	11.549	-0,6%	11.422	-1,7%	11.296	-2,7%
Stadthagen, Stadt	10.308	10.425	+1,1%	10.303	±0,0%	10.178	-1,3%
Eilsen, SG	3.272	3.400	+3,9%	3.348	+2,3%	3.291	+0,6%
Lindhorst, SG	3.323	3.340	+0,5%	3.299	-0,7%	3.261	-1,9%
Nennendorf, SG	8.254	8.487	+2,8%	8.380	+1,5%	8.264	+0,1%
Niedernwöhren, SG	3.200	3.198	-0,1%	3.163	-1,2%	3.126	-2,3%
Nienstädt, SG	4.197	4.219	+0,5%	4.171	-0,6%	4.125	-1,7%
Rodenberg, SG	6.883	7.106	+3,2%	7.020	+2,0%	6.932	+0,7%
Sachsenhagen, SG	4.028	4.138	+2,7%	4.087	+1,5%	4.043	+0,4%
Landkreis Schaumburg	71.112	72.099	+1,4%	71.236	+0,2%	70.364	-1,1%
		2040					
Auetal	2.636	2.747	+4,2%	2.677	+1,6%	2.607	-1,1%
Bückeberg, Stadt	9.181	9.325	+1,6%	9.084	-1,1%	8.843	-3,7%
Obernkirchen, Stadt	4.215	4.208	-0,2%	4.095	-2,8%	3.983	-5,5%
Rinteln, Stadt	11.615	11.451	-1,4%	11.169	-3,8%	10.889	-6,3%
Stadthagen, Stadt	10.308	10.468	+1,6%	10.198	-1,1%	9.928	-3,7%
Eilsen, SG	3.272	3.484	+6,5%	3.372	+3,1%	3.258	-0,4%
Lindhorst, SG	3.323	3.331	+0,2%	3.242	-2,4%	3.155	-5,1%
Nennendorf, SG	8.254	8.657	+4,9%	8.416	+2,0%	8.175	-1,0%
Niedernwöhren, SG	3.200	3.177	-0,7%	3.098	-3,2%	3.019	-5,7%
Nienstädt, SG	4.197	4.159	-0,9%	4.055	-3,4%	3.952	-5,8%
Rodenberg, SG	6.883	7.229	+5,0%	7.043	+2,3%	6.854	-0,4%
Sachsenhagen, SG	4.028	4.186	+3,9%	4.080	+1,3%	3.970	-1,4%
Landkreis Schaumburg	71.112	72.422	+1,8%	70.529	-0,8%	68.633	-3,5%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022

Die Gemeinde **Auetal** und die Samtgemeinden **Eilsen, Nenndorf, Rodenberg und Sachsenhagen** haben in allen Varianten eine gegenüber dem Landkreis überdurchschnittliche Entwicklung der Zahl der Privathaushalte zu erwarten. In der Variante A steigt die Zahl der Privathaushalte in diesen Gemeinden bis 2040 zwischen +3,9 Prozent (SG Sachsenhagen) und +6,5 Prozent (SG Eilsen), absolut sind die größten Zuwächse an Haushalten mit 400 in der Samtgemeinde Nenndorf und mit 350 in der Samtgemeinde Rodenberg zu erwarten. In der Variante B ist in diesen Gemeinden noch mit einem Wachstum der Haushalte zwischen 1,3 und 3,1 Prozent zu rechnen. In der unteren Variante C geht die Zahl der Haushalte in diesen Gemeinden allerdings auch leicht zurück.

Die relative Entwicklung der Haushaltszahlen ist in den Städten **Bückeberg und Stadthagen** identisch. Sie haben in der Variante A noch ein leichtes Plus von +1,6 Prozent an Haushalten im Jahr 2040 gegenüber 2021 zu erwarten. In Variante B gehen die Haushaltszahlen jedoch jeweils um -1,1 Prozent zurück, in Variante C beträgt der Rückgang -3,7 Prozent.

Die Städte **Obernkirchen** und **Rinteln** sowie die Samtgemeinden **Lindhorst, Niedernwöhren** und **Nienstädt** werden in Variante A nur in etwa konstante oder sogar schon leicht zurückgehende Zahlen an Haushalten haben. In Variante B geht die Zahl der Haushalte um -2,4 Prozent (SG Lindhorst) bis -3,8 Prozent (Stadt Rinteln) zurück; in Variante C beträgt würde der Rückgang sogar bei minus fünf bis minus sechs Prozent liegen. Für die Stadt Rinteln würde der Verlust über 700 Haushalte im Vergleich der Jahre 2040 und 2021 betragen.

Tabelle 8 zeigt exemplarisch für Variante B die Entwicklung der Größenstruktur der Privathaushalte in den Einheits- und Samtgemeinden des Landkreises Schaumburg. Sichtbar wird, dass die Zunahme der Anteile der Einpersonenhaushalte zwar in allen Gemeinden stattfindet, die Steigerung aber in den Städten und Samtgemeinden mit schon hohen Anteilen an Einpersonenhaushalten (wie beispielsweise in den Städten Bückeberg und Stadthagen sowie den Samtgemeinden Eilsen und Nenndorf) geringer ist als in den Städten und Samtgemeinden mit geringeren Anteilen in 2021. Die Anteile von Mehrpersonenhaushalten gehen nahezu überall zurück; in einigen wenigen Gemeinden bleibt der Anteil größerer Mehrpersonenhaushalte in etwa konstant.

Tabelle 8. Privathaushalte am Hauptwohnsitz nach Größe in den Einheits- und Samtgemeinden, 2021, 2030 und 2040, Variante B

Stadt/Gemeinde	Anteil Haushalte, Variante B				
	1-Pers.- Haushalte	2-Pers.- Haushalte	3-Pers.- Haushalte	4-Pers.- Haushalte	5+-Pers.- Haushalte
	2021				
Auetal	29,4 %	34,6 %	16,6 %	12,4 %	7,1 %
Bückeberg, Stadt	40,7 %	32,4 %	13,6 %	9,4 %	3,9 %
Obernkirchen, Stadt	35,5 %	35,0 %	14,7 %	9,7 %	5,0 %
Rinteln, Stadt	36,5 %	34,9 %	14,6 %	9,8 %	4,2 %
Stadthagen, Stadt	40,1 %	32,1 %	12,8 %	9,2 %	5,8 %
Eilsen, SG	41,2 %	33,3 %	12,6 %	8,8 %	4,1 %
Lindhorst, SG	31,5 %	35,7 %	14,7 %	11,3 %	6,9 %
Nenndorf, SG	38,6 %	35,4 %	12,8 %	9,6 %	3,6 %
Niedernwöhren, SG	26,1 %	35,3 %	18,5 %	13,3 %	6,9 %
Nienstädt, SG	27,0 %	35,3 %	18,0 %	14,2 %	5,5 %
Rodenberg, SG	31,8 %	34,3 %	16,1 %	12,8 %	5,1 %
Sachsenhagen, SG	30,8 %	34,7 %	16,9 %	11,9 %	5,7 %
Landkreis Schaumburg	35,7 %	34,2 %	14,6 %	10,6 %	5,0 %
	2030				
Auetal	31,6 %	33,6 %	15,8 %	12,2 %	6,8 %
Bückeberg, Stadt	42,2 %	31,7 %	13,2 %	9,2 %	3,7 %
Obernkirchen, Stadt	37,1 %	33,7 %	14,3 %	9,9 %	5,0 %
Rinteln, Stadt	38,1 %	33,9 %	14,1 %	9,8 %	4,1 %
Stadthagen, Stadt	41,3 %	30,9 %	12,5 %	9,4 %	5,8 %
Eilsen, SG	42,6 %	32,3 %	12,3 %	8,8 %	4,0 %
Lindhorst, SG	33,6 %	34,5 %	14,2 %	11,1 %	6,6 %
Nenndorf, SG	39,9 %	34,2 %	12,6 %	9,7 %	3,6 %
Niedernwöhren, SG	28,5 %	34,4 %	17,5 %	12,9 %	6,6 %
Nienstädt, SG	29,9 %	34,0 %	17,2 %	13,6 %	5,2 %
Rodenberg, SG	33,9 %	33,2 %	15,4 %	12,5 %	4,9 %
Sachsenhagen, SG	32,7 %	33,4 %	16,1 %	12,2 %	5,6 %
Landkreis Schaumburg	37,4 %	33,1 %	14,1 %	10,5 %	4,9 %
	2040				
Auetal	32,9 %	33,3 %	15,4 %	11,8 %	6,6 %
Bückeberg, Stadt	43,0 %	31,4 %	12,9 %	9,1 %	3,7 %
Obernkirchen, Stadt	37,8 %	33,3 %	14,1 %	9,8 %	5,0 %
Rinteln, Stadt	38,8 %	33,5 %	13,9 %	9,7 %	4,0 %
Stadthagen, Stadt	42,2 %	30,5 %	12,3 %	9,3 %	5,7 %
Eilsen, SG	43,3 %	32,1 %	12,0 %	8,7 %	3,9 %
Lindhorst, SG	34,4 %	34,3 %	13,9 %	10,9 %	6,5 %
Nenndorf, SG	40,6 %	34,1 %	12,4 %	9,5 %	3,4 %
Niedernwöhren, SG	29,8 %	34,0 %	17,1 %	12,6 %	6,5 %
Nienstädt, SG	31,1 %	33,6 %	16,8 %	13,3 %	5,1 %
Rodenberg, SG	34,9 %	33,2 %	15,0 %	12,2 %	4,7 %
Sachsenhagen, SG	33,6 %	33,0 %	15,8 %	12,1 %	5,6 %
Landkreis Schaumburg	38,3 %	32,8 %	13,9 %	10,4 %	4,7 %

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022